Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 14 (1908)

Heft: 1

Artikel: Zur griechischen und römischen Münzkunde. Abtheilung II

Autor: Imhoof-Blumer, F.

Kapitel: Unbestimmte Münzen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieses Stück ist nicht von feinem, doch von besserem Schnitte als alle anderen dieser Staterserie, in der bis jetzt zehn verschiedene Namen vorkommen.

2. Br. 35. — Aufschrift abgerieben. Kopf des *Pius* mit Lorbeer rechtshin.

℞. NA | ΣI *quer im Felde,* ΕΠI ΦΑΝIΔΟC *l.,* Π?..... *r.* Brustbild des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu und Gewand rechtshin, Thyrsos über der linken Schulter.

Inv. Waddington Nr. 7117, mit der Angabe NACI Frauenkopf mit Scepter, ist die Münze irrthümlich der Insel Nesos bei Lesbos zugetheilt.

Paros

1. S. 11. — ΓΑΡI unter linkshin liegendem Ziegenbock mit zurückgewendetem Kopfe.

℞. Zwei sich stossende *Ziegenbockköpfe.*

Gr. 1,20. M. S.

Vgl. *Num. Chronicle* 1899, 95, 13 Taf. VIII 1 mit ΓΑ. Der angebliche Panther des Allier'schen Stückes, Mionnet, Suppl. IV 398, 243, ist ebenfalls ein bärtiger Ziegenbock, dessen Hörner nicht ausgeprägt sind.

Unbestimmte Münzen

2. S. 10. Weibliche *Flügelfigur* linkshin eilend.

℞. Stehender *Greif* linkshin, die rechte Vordertatze erhoben, in einem Quadrat von punktierten Linien und einem vertieften.

Gr. 1,30. M. S.

Halbstück der früher unrichtig Mallos zugetheilten Viertelstatere mit gleichen Typen, I.-B., *Annuaire de la Soc. fr. de num.* 1883, 101, 6 und *Monn. grecques* 357, 30 (Gr. 2,70).

3. S. 5. — Archaischer weiblicher *Kopf* linkshin.
℞. ΛΑΛ *r. Eule* linkshin, Kopf von vorn. Vertieftes Quadrat.

Gr. 0,15. M. S. *Tafel X* Nr. 19.

Aus Smyrna erhalten. Die Schrift ist deutlich; doch bleibt es nicht ausgeschlossen dass eines der Lambda im Stempel in M zu ergänzen wäre.

4. S. 14. — Vordertheil eines *Stieres* linkshin.
℞. M *l. unten.* Vordertheil eines *Stieres l.* Vertieftes Viereck.

Gr. 2,08. M. S. *Tafel X* Nr. 20.
Vgl. *Kat. Brit. Mus. Ionia* 352, 25 Taf. XXXIV 12, ohne Buchstab.

Percy Gardner, *Samos and samian coins* 50, 21 befürwortete die Zutheilung der anepigraphen Hemidrachmen dieser Sorte nach *Mytilene,* wofür auch das Schriftzeichen des hier beschriebenen Exemplares zu sprechen scheint. Es bleibt aber unklar, ob hier M oder Σ zu lesen sei und ob der kurze Strich daneben ein I oder das Ganze ein nachlässig gezeichnetes B darstelle oder nicht. Auch die Buchstaben der folgenden Stücke, die sich zu dem vorstehenden zu gruppieren scheinen, führen zu keiner sicheren Zutheilung.

5. S. 12. — Ebenso.
℞. KA *oben.* Ebenso, Kopf nach vorn geneigt. Rand mit Relief.

Gr. 2,04. Sir H. Weber.

6. S. 12. — Ebenso, Kopf von vorn.
℞. KA *oben.* Ebenso mit Kopf von vorn.

Gr. 2,10. Im Handel.

Soll KA für einen Stadtnamen stehen, so könnte man auf *Karyanda* schliessen, von dem hübsche Kupfermünzen mit KAPY und Stierprotome aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. bekannt sind[1].

Im Anschlusse an diese Münzen, die Hemidrachmen attischen Systems zu sein scheinen, seien noch die folgenden sehr fein geschnittenen verzeichnet.

7. S. 13. — Bärtiger *Kopf* rechtshin.

℞. E *l.* Vordertheil eines *Stieres,* Kopf im Profil, linkshin. Vertieftes Quadrat.

Paris. *Tafel X* Nr. 21.

8. S. 12. — Bärtiger *Kopf* mit Lorbeer rechtshin.

℞. Ebenso, ohne E.

Gr. 1,53. Brit. Mus.

9. S. 11. — Jugendlicher *Kopf* rechtshin.

℞. Ebenso. Rand mit Relief.

Gr. 1,10. Im Handel.

Es frägt sich ob diese Prägung nicht etwa kyprischen Ursprungs ist.

Dra....

10. S. 15. — Kopf des bärtigen *Herakles* mit Löwenfell von vorn, linkshin geneigt.

℞. Δ *r. unten,* PA *oben.* Gekreuzte Bogen und Köcher mit Riemen; links im Felde *Keule.* Vertieftes Quadrat.

Gr. 2.20. Kopenhagen. Ein anderes Exemplar im Handel.

Bekannt ist eine häufiger vorkommende Varietät dieser Münze ohne Keule, mit der rückläufigen Aufschrift

[1] Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 307 f. 31 Taf. F 1; *N. Z.* XVI 269, 95; Paton, *Journ. of hell. St.* XIV (1894) 376.

ΑΡΔ[1], nicht ΡΑΔ, wie Svoronos, *Journ. internat. de num.* X 157, lesen möchte. Seinem Vorschlag, diese Prägungen den akarnanischen Δηριεῖς oder Δεριεῖς zuzuschreiben, kann daher nicht zugestimmt werden, und die Herkunft der Münzen bleibt somit auch weiter unbestimmt.

11. S. 19. — Kopf der *Artemis* mit Ohrring und Halsband rechtshin, über der Schulter Köcher und Bogen.
℞. ΚΑΛ *unten,* ΑΤΑΙΑ *r. Reiter* mit umgürtetem Chiton und Beinkleidern im Galopp linkshin, einen Pfeil abschiessend.

Gr. 5,75. Gotha. *Tafel* X Nr. 22.

Aus der Bekleidung zu schliessen ist der Reiter kein Grieche; vielleicht stellt er einen nordischen Krieger, etwa einen Skythen dar.

Den unteren Theil der Aufschrift hätte ich gerne ΚΑΡ für Karkine[2] gelesen, wohin mir das Münzbild zu passen schien; allein es zeigt sich vom dritten Buchstaben zu deutlich die Spitze eines Λ, so dass wohl auf *Kallatis* zu schliessen ist. In der oberen Schrift sollte man einen Beamtennamen vermuthen; dafür passt aber nicht die weibliche Form Ἀταία[3]. Zu bemerken ist indes, dass auf der Münze der vorletzte Buchstabe nicht sauber ausgeprägt erscheint; sollte man ΑΤΑΚΑ | [Μ] lesen dürfen, so hätten wir allerdings einen Skythennamen[4]. Schliesslich fragt es sich ob, da die Münze ziemlich rohen Stiles ist, die Aufschrift nicht etwas verwildert und in ΚΑΛ | ΛΑΤΙΑνῶν zu berichtigen sei. Bei der sonst guten Form der Schriftzeichen ist dies aber nicht gerade wahrscheinlich.

12. Br. 10. — Kopf der *Athena* rechtshin.
℞. ΣΕ *r.,* ΛΕΥ *l. Aehre* mit zwei Blättchen.

[1] S. die guten Abbildungen *Num. Chron.* 1871, 165 Taf. VI 7; *Kat. Hirsch* XIII (Rusopulos) Taf. XX 1573.
[2] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 527.
[3] Dieser Name ist bloss als der eines lakonischen Ortes bekannt. *Prisci Panitae frag.* I, ed. Müller, *Hist. gr.* IV 72.

Gr. 0,80. M. S. *Tafel* X Nr. 23.

Paris. *Rev. num.* 1903, 342, 150 Taf. XVI 14 Seleukeia am Kalykadnos.

13. Br. 10. — Ebenso, mit ΣΕ *l.*, ΛΕΥ *r.*

Gr. 0,76. Fürst Windisch-Grätz.

Dazu gehört ein Stück der Sammlung Soutzo (jetzt Mus. Athen).

14. Br. 11. — *Biene* oder Fliege.

℞. ΣΕΛΕΥ *r.*, ΚΕΩΝ Ε? *l.* *Aehre.*

Athen. *Rev. num.* 1869, 183 Taf. VIII 46 Seleukeia am Kal. — Hier *Tafel* X Nr. 24.

Kleinas. Münzen 397 schlug ich vor, diese Münze nebst einer anderen, mit Zeuskopf und Adler, Seleukeia Sidera, dem späteren Klaudioseleukeia zuzutheilen. Nach Stil und Fabrik möchte ich indes diese kleinen Münzen lieber in das nordwestliche Kleinasien oder die thrakische Chersonnesos verlegen, wo vielleicht eine der Städte vorübergehend den Namen Seleukeia angenommen hatte. Kilikisch oder pisidisch sind sie sicher nicht.

15. Br. 9. — Jugendlicher Kopf mit Lorbeer (?) rechtshin. Pkr.

℞. ΨΕΛ *oben,* ΑΠΩΝ *unten.* Geflügelter *Blitz.*

Gr. 0,97. M. S.

Dieses Münzchen stammt aus Kleinasien. Der erste Buchstabe könnte auch Φ darstellen.

16. Br. 20. — Bartloses *Porträt* mit kurzen Haaren rechtshin; dahinter, wie es scheint Ν oder Μ.

℞. ΓΕΤΙΑ *i. A.* Zwei sich gegenüber stehende *Männer* in langem Chiton und Mantel, je eine Hand erhoben, mit der anderen einen Gegenstand zwischen sich haltend.

(Dieser sieht aus wie ein Bucranium, von den Männern an den Hörnern gehalten, Schnauze nach oben gekehrt?)

Gr. 8,00. M. S. *Tafel* X Nr. 25.

Diese Münze soll aus Amisos stammen.

Das nicht mit einem Diadem geschmückte und daher nicht königliche Bildnis könnte das eines römischen Feldherrn oder Legaten darstellen, die Gruppe der Rückseite einen Friedenschluss der Römer mit den Geten, etwa mit einem der Nachfolger des Königs Byrebistas. Für mehr als einen Einfall möchte ich indes diese Vermuthung nicht hinstellen, um so weniger als sie sich auf einen bekannten Prägeort nicht stützen kann nnd die Aufschrift Γετία eine weibliche Personifikation erwarten liesse.

17. Br. 12. — Kopf und Hals eines *Pferdes* rechtshin, am Halse *Stern* mit acht Strahlen. Pkr.

℞. *Stern* mit acht Strahlen, von denen einer in einen *Kometenschweif* ausläuft. Zu beiden Seiten des Schweifes je ein Buchstabe (C oder O und E oder Σ?).

Gr. 1,65. M. S. *Tafel* X Nr. 26.

Dieses Stück ist vermuthlich den pontischen anzugliedern, die I.-B. *Griech. Münzen* S. 40-45, 248 und *Z. f. N.* XX 254 f. besprochen sind, und von denen eines ebenfalls eine Pferdebüste zeigt (*Z. f. N.* XX, Taf. IX 3).

Die Darstellung eines *Kometen* ist sonst nur aus Denaren des Augustus (Cohen I² 78, 97-100) bekannt.

18. Br. 13. — Brustbild der *Athena* von vorn. Rohe Arbeit.

℞. THPHC *l.*, ..N *r.* Stehende *Eule* rechtshin.

Gr. 2,48. M. S.

Nach den Typen könnte das Stück von Lebedos sein; allein der Buchstabe N, dem zwei andere (der zweite

vielleicht Y) vorstehen, ist deutlich und scheint die Zutheilung an die genannte Stadt nicht zu gestatten. Τήρης ist als Name verschiedener thrakischer Fürsten bekannt; hier steht er aber für den Magistraten einer vermuthlich kleinasiatischen Stadt.

19. Br. 17. — *Lyra* zwischen zwei Lorbeerzweigen. Pkr.

℞. ⊠P in einem Lorbeerkranze. Pkr.

Gr. 2,30. M. S.

Die Lyra mit Palmzweig daneben ist ein Typus späterer Münzen von Myrina[1], mit denen die unserige gleichzeitig sein könnte. Diesem Stadtnamen entspricht indes das Monogramm nicht; es könnte aber das eines Magistraten sein.

20. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer. Pkr.

℞. Linkshin stehender *Adler,* die Flügel schlagend. Im Felde links oben undeutliche Buchstaben oder ein Monogramm und darunter BϟP / KA / ΣΩ (192). Zwischen den Beinen des Adlers ΔI.

Gr. 9,40. Stiftsbibl. St. Gallen.

21. Br. 20. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit ..P / ΔI / AΣ *l.* und zwei undeutliche Buchstaben zwischen den Beinen des *Adlers.*

Inv. Waddington Nr. 7078 Taf. XX 7, Kabeira Dia zugetheilt.

22. Br. 20. — Ebenso. In rundem Gegenstempel Gorgoneion (?).

[1] *Kat. Brit. Mus. Troas* etc. Taf. XXVIII 1-4.

℞. Ebenso, mit Δ. ΣΑ ΔΙ *l.*, und ΚΑ.

Gr. 6,80. M. S. (Berlin).

23. Br. 20. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit angeblich ΑΣ ΚΑ ΔΙ und ΚΑ[1].

Sestini, *Descr. n. v.* 545 Askalon Nr. 1.
Mionnet V 524, 42, ungenau nach Sestini; de Saulcy, *Rev. num.* 1873, 125, 2 und *Num. de la Terre-Sainte* 181, 35, ebenfalls ungenau, da die Sestinische Beschreibung offenbar nicht eingesehen wurde.

Wie aus der Verschiedenheit der Schriftzeichen und ihrer Zusammenstellung hervorgeht, kann die Gruppe weder Dia noch Askalon zugetheilt werden. Auch die Datierung auf Nr. 20 (und vielleicht Nr. 21) spricht dagegen; denn für Münzen von Dia ist eine solche nicht vorauszusetzen, und bei Annahme der askalonitischen Aera vom Jahre 104 v. Chr. müsste die Prägung in die Zeit des Domitian fallen, wogegen der Charakter der Münzen spricht. Wahrscheinlich bezieht sich die Zahl 192 auf die Seleukiden Aera (= 121/20 v. Chr.), nach der vor dem Jahre 104 auch in Askalon gerechnet wurde. Aus dieser Zeit mögen unsere Münzen stammen, aber ohne deswegen Anspruch auf die Zutheilung an letztere Stadt zu haben.

24. Br. 20. — ϹΝΣ (256) unter Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑΡΤΕ *oben,* ΜΙΔΩΡΟΥ *unten, l. i. F.* Ϝ. Springender *Zebustier* rechtshin.

Im Handel.

[1] Nr. 22 u. 23 könnten Exemplare der gleichen Münze sein.

25. Br. 20. — ⊂ΝΣ (256) unter Kopf der *Artemis* mit Stephane, Gewand und Köcher rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑΡΤΕ *r.*, ΜΙΔΩΡΟΥ *l.* Stehender *Hirsch* rechtshin; zwischen dessen Beinen ΚΑ.

Kat. Walcher v. Molthein Nr. 2841 *a* Taf. XXIII (Kaisareia Kapp).

Die Zahl 256 ist vermuthlich auf die Seleukidenaera vom Herbst 312 zu beziehen und mit H. 57/6 vor Chr. zu gleichen, oder auf die bithynisch-pontische vom H. 297 = H. 42/1 v. Chr. Dieser Zeit etwa entspricht der Schriftcharakter der Münzen; aber weder der rohe Stil derselben, noch die Art, wie die Jahreszahl placiert ist, weisen auf ein näher zu bestimmendes Gebiet dieser asiatischen Prägung hin. Wahrscheinlich stellen die Buchstaben ΚΑ die Initialen des Prägeortes dar, und für diese weiss ich keine passende Ergänzung vorzuschlagen. An die vielleicht pontische Stadt, die mit der Aufschrift ΚΑΜΟΗΝΟΝ prägte[1], ist wegen der Nennung eines Magistraten auf unseren Stücken nicht zu denken; auch nicht an Karkine, jenseits des chersonesischen Isthmos gelegen, weil auf den Münzen dieser Stadt ΚΑΡ oder ΚΑΡΚΙ, nicht bloss ΚΑ zu erwarten steht, und wegen des Zebustypus und der Präposition ἐπί.

Kamoi oder *Kamus*

26. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℞. In einem Eichenkranze ΚΑΜΟ | ΗΝΟΝ auf zwei Zeilen, darunter ΔΕ und ΗΜΡ (148[2]).

Gr. 5,60. M. S.

Ein zweites Exemplar dieser Münze, aus anderen Stempeln und unvollkommen ausgeprägt, machte

[1] Siehe hier die folgende Nr. 26.
[2] Der obere Theil des Ρ ist durch Oxyd ausgebrochen und statt Μ könnte Ν stehen.

Löbbecke *Z. f. N.* X 83, 50 bekannt[1]. Sallet a. a. O. Anm. 1 hielt die sonst unbekannte Stadt für paphlagonisch oder pontisch, was indes nicht ganz sicher zu sein scheint. Nimmt man als Epoche der Prägung die Zeit des Augustus oder auch eine etwas frühere an, so ist das Datum mit keiner der pontischen Aeren in Beziehung zu bringen.

Berichtigungen

Seite 8 Z. 14 v. o. lies *Vitellius* statt Vittellius.
» 31 Z. 12 u. 11 v. u. Statt des sinnstörenden « wahrscheinlich; denn » soll es heissen « wahrscheinlich, obwohl auf Münzen ..... auch ein Apollon Klarios ..... vorkommt ».
» 36 zu Prusias Nr. 1 : Gr. 4,50. M. S.
» 45 Z. 7 v. u. lies *vielsäulige* statt vielseitige Tempelfront.
» 60 Mytilene Nr. 1 lies Gr. 2,62 statt 3,62.
» 71 Z. 8 v. u. lies ΠΥΡΡΑΛΙΩΝ ΠΑΜΦΥΛΟΣ statt ΠΥΡΡΑΛΙ [ΟΣ] ΠΑΜΦΥΛΟΥ.
» 88 Halikarnassos Nr. 1. Auf einem neu erworbenen Exemplare dieser Münze ist ersichtlich, dass die ursprüngliche Stempelaufschrift ΑΛΕ war und dann Ε durch Verdickung der senkrechten Hasta in Ι berichtigt wurde.
» 100 Z. 9 v. o. lies Tafel V 10ª statt Tafel V 10.
» 118 Hypaipa 1 lies Br. 20 statt 25.
» 125 Z. 14 v. u. nach Taf. XLVII beifügen : und XX Taf. XIV 422.
» 129 Auf Rs. Nr. 4 beifügen : *i. A.* ΣΑΙΤΤΗΝΩΝ.
» 132 Z. 11 v. u. lies ΣΤΑ statt ΣΤΡΑ
» 146 Appia 1 lies Br. 35 statt 25.
» 212 Z. 8 v. u. lies ΣΕ | Β statt ΣΕ | Ρ.
» 214 Z. 11 v. u. lies *vorgestreckten linken* statt rechten.
» 224 Z. 7 v. o. lies ΤΡΙΒΩ· statt ΙΒΩ·
» 224 Z. 10 v. o. lies ΟΠΟΛΕΩΣ statt ΤΡΟΠΟΛΕΩΣ.
» 232 Z. 5 v. u. lies ΚΟΛΩΝ statt ΚΩΛΩΝ.

[1] Die angeblichen Zeichen ΑΡ der Löbbeckeschen Münze sind nicht etwa als Jahreszahl aufzufassen, sondern als noch vorhandene Spuren eines Monogrammes, das dem unseres Exemplares gleich oder ähnlich war.